



Auschwitz-Komitee in der Bundesrepublik Deutschland e.V.
c/o S. Kondoch-Klockow, Lappenbergsallee37, 20257 HH

Bundeskanzleramt
Bundeskanzler Olaf Scholz
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

Hamburg, 24. August 2024

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

Herr Scholz, am 24. November 2015 haben Sie anlässlich der Einweihung des Hamburger Deserteurdenkmals die Person des Wehrmachtdeserteurs Ludwig Baumann ausführlich gewürdigt. Ihre Rede war geprägt vom Bedauern, dass zwar auf Ludwig Baumanns Betreiben die Urteile der Militärgerichte der Wehrmacht aufgehoben worden sind, dies aber wegen der großen Widerstände der Gegenseite erst 2002 – also erst 57 Jahre nach der Befreiung Deutschlands vom Faschismus – geschehen sei und es 70 Jahre gedauert hat bis dieser Gedenkort für Deserteure und andere Opfer der NS-Militärjustiz in seiner Geburtsstadt Hamburg eingeweiht werden konnte.

Ludwig Baumann und Esther Bejarano, die vor drei Jahren verstorbene langjährige Vorsitzende des Auschwitz-Komitees in der Bundesrepublik, für das ich hier spreche, waren sich in wesentlichen Überzeugungen einig.

Der Ursprung dieser Überzeugungen liegt im Schwur von Buchenwald: „Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!“

Bei Esther Bejarano lag das Schwergewicht als Überlebende des Vernichtungslagers Auschwitz, des KZs Ravensbrück und des Todesmarsches auf dem Kampf gegen den Faschismus, bei Ludwig Baumann auf dem Kampf gegen den Militarismus.

Doch Esther Bejarano hat nicht zufällig als Motto ihrer Rede in Unterlüß bei einer Kundgebung des Bündnisses „Rheinmetall entwaffnen“ am 7. September 2019 an den Beginn ihrer Rede Ludwig Baumanns Forderung gesetzt: „Was gibt es Besseres, als den Krieg zu verraten?“

Und Ludwig Baumann beschreibt in seinen Lebenserinnerungen „Niemals gegen das Gewissen“, wie er im Kampf gegen seine Diffamierung als Deserteur in den ersten Jahrzehnten der Bundesrepublik zum Antifaschisten wurde. Er hatte seine Desertion im Zweiten Weltkrieg nie als Tat des antifaschistischen Widerstands, sondern als Folge seines Entschlusses begründet, nicht mehr in einem „verbrecherischen Angriffskrieg“ töten zu wollen.

Auschwitz-Komitee in der Bundesrepublik Deutschland e.V. •
Vorsitzende: Susanne Kondoch-Klockow
Postbank Hamburg • IBAN: DE91 2001 0020 0601 7922 06 • BIC: PBNKDEFF
Postfach 203 459 • 20255 Hamburg
kontakt@auschwitz-komitee.de • mobil: 0176 – 5392 4698

Ludwig Baumann legte Wert darauf zu betonen, dass Desertion nicht nur in der Vergangenheit – so zur Zeit der Wehrmacht –, sondern auch in der Gegenwart als „Friedenstat“ anzusehen sei. Deswegen wählte er die Formulierung: „Was gibt es Besseres, als den Krieg zu verraten!“ Nun zur Gegenwart: Seit einiger Zeit ist in den Medien davon die Rede, dass Behörden in der BRD hier lebenden Ukrainern im wehrfähigen Alter in der Regel keine Ersatzreiseausweise mehr ausstellen. Das bedeutet: Diese Personen müssten, um diese Papiere zu erhalten, in die Ukraine einreisen, wo sie damit rechnen müssten, zum Wehrdienst eingezogen zu werden. Dies sei ihnen zuzumuten – so argumentieren laut Umfrage des Evangelischen Pressedienstes (epd) die entsprechenden Ämter. Das bedeutet: Nötigung zum Wehrdienst. Dazu muss man wissen, dass im April in der Ukraine ein strenges Mobilmachungsgesetz beschlossen worden ist.

Ludwig Baumann, lebte er noch, würde seine Stimme gegen dieses Vorgehen der Ämter erheben. Und vor allem: Er würde bei dieser Gelegenheit betonen, dass er sich nicht auf den Fall dieses einen Staates, der angegriffen worden ist, beschränkt.

Es geht nicht allein um die ukrainischen und die russischen Deserteure. Es geht um die Deserteure aller Kriege, die zurzeit auf der Welt geführt werden, und das sind nicht wenige.

Mit Ihrem Lob des Lebenswerkes des Deserteurs Ludwig Baumann haben Sie diese Folgerung unterstützt. Es läuft auf einen inneren Widerspruch hinaus, ein Loblied auf Ludwig Baumann zu singen und sich den Folgen zu entziehen.

Das Auschwitz-Komitee in der BRD wäre Ihnen als ehemaligem Kriegsdienstverweigerer für eine klärende Antwort auf diesen Offenen Brief dankbar, den wir auf dem Ludwig Baumann-Fest am 7. September 2024 gemeinsam mit Ihrer Antwort vortragen wollen.

Hochachtungsvoll



Susanne Kondoch-Klockow

Vorsitzende Auschwitz-Komitee in der BRD e.V.